

Liebe Pfarrgemeinde!
Liebe Freunde der Comboni-Missionare!
Lieber Pater Sepp!

Ein unbekannter Autor hat ein Gedicht verfasst, das so beginnt:

„Spuren hinterlassen

*Wo immer wir auch gehen,
ein Teil von uns bleibt dort,
die Spuren unsrer Schritte,
sie gehen nicht mehr fort. ...“*

Jeder Mensch hinterlässt mit seinem Leben Spuren. Heute möchten wir speziell deinen Spuren folgen, die du, Pater Sepp, in Messendorf hinterlässt.

Vor 12 Jahren bist du als unser Pfarrer nach Messendorf gekommen, und wir sind gemeinsam mit dir den Glaubensweg gegangen. In den vielfältigen Formen des Betens und Feierns hast du versucht, uns einen Gott näher zu bringen, der liebend, barmherzig, gütig und verzeihend sich den Menschen zeigt; einen Gott, der aber auch herausfordernd, provozierend, wachrüttelnd, ja sogar oft nicht zu verstehen ist. Die anspruchsvollen Gebete und Texte, mit denen du Andachten und Feiern gestaltet hast, sind Zeichen dafür. Ich denke, dass du mit deinen Ansprüchen an dich selbst unser Innerstes berühren, uns herausfordern wolltest. Du hast gezeigt, dass Glauben keine „Kuschelangelegenheit“ ist, sondern eine ständige Auseinandersetzung im wahren Leben ist. Und manchmal war es nicht einfach, diesen Spuren zu folgen. In der Nachfolge Jesu Christi gibt es auch diese Erfahrungen.

Im Ohr bleiben wird auch deine musikalische Begabung, wenn du ein Lied angestimmt und eine Überstimme hast erklingen lassen, oder an den Wochentagen den Gesang mit der Gitarre oder an der Orgel begleitet hast.

Als begeisterter Wanderer, Berggeher und naturverbundener Mensch war es dir sehr wichtig, immer wieder den Blick auf den Umgang mit und die Wahrung der Schöpfung zu richten. Ob bei den Fußwallfahrten nach Mariazell, bei den verschiedenen Bergmessen, bei den Pfarrfestgottesdiensten im Freien, beim Erntedankfest, bei Kapellenfeiern – du hast in der Schöpfung die Spuren Gottes sichtbar und erlebbar gemacht, und somit deine Spuren hinterlassen.

Zum Mensch-sein gehört auch die Freude. Mit deinem Humor und dem herzhaften Lachen konntest du Menschen zum Lachen bringen. Ich denke an die Faschingsfeiern in der Pfarre, wo du Sketches zum Besten gegeben hast, oder an den Witz am Ende des Gottesdienstes am Faschingssonntag.

Eine nachhaltige Spur hast du für die Fronleichnamsprozession gesetzt. Deine Anregung, nach dem Umzug im „Raabahof“ noch gemeinsam Mahl zu halten, ist mittlerweile zur Tradition geworden. Miteinander sein, gemeinsam Leben gestalten – so auch beim Ausflug auf den Dachstein zum Frühstück bei Sonnenaufgang anlässlich deines 70. Geburtstags.

Während der schwierigen Zeit von Corona hast du gemeinsam mit Pfarrmitgliedern mittels Videoübertragung der Gottesdienste eine Brücke geschlagen und Verbindung zur Pfarrgemeinde gehalten. Die Video-Botschaften am Sonntabend in der Advent- und Fastenzeit haben die Menschen immer wieder berührt.

Strukturelle Veränderungen innerhalb der Kirche und des Ordens, nämlich die Entstehung des Seelsorgeraumes Graz-Südost und der Verkauf des in den 80er Jahren entstandenen Comboni-Hauses, haben sowohl bei dir als auch bei der Pfarrgemeinde Spuren hinterlassen. Der Um- bzw. Ausbau der Marienkirche, sozusagen des „Mutterhauses“ der Comboni-Missionare in Messendorf, hat einen neuen Weg des „Miteinander im Glauben und im Leben“ eröffnet. Mögen die Spuren dieses Weges in eine gute Zukunft führen.

Das sind nur ein paar Auszüge deines Wirkens hier in Messendorf. Und für all diese Spuren und die vielen anderen, sichtbar oder verborgen, wollen wir dir heute aus ganzem Herzen danken. Diese hinterlassenen Spuren möchten wir auch in unseren Geschenken zum Ausdruck bringen.

Zum Ersten ist es ein Erinnerungsbuch, in dem Pfarrbewohner jene Spuren, die du bei ihnen hinterlassen hast, vielfältig festgehalten haben.

Zum Zweiten ist es ein Bild des Künstlers Kurt Zisler mit dem Titel „Aussendung des Geistes“. Daran knüpft sich unser Wunsch:

Möge dieser Geist dir Stärke, Mut und Zuversicht sein für deine neue Aufgabe in Nürnberg; möge dieser Geist uns in Freude und Dankbarkeit miteinander verbinden; möge der Segen des liebenden Gottes deinen Weg weiterhin begleiten.

So schließe ich mit der letzten Strophe des Gedichtes:

*„Wo immer wir auch gehen,
bleibt eine Spur zurück,
und hinterlässt ein Strahlen
von unsrem eigenen Glück.“*

DANKE und VERGELT'S GOTT!